

Siegfried-Marcus-Str.9, A - 5020 Salzburg



Verein zur
Unterstützung
des Lepradorfes von
Bruder Christdas

office@claudia-vilaneck.at
www.littleflower.at

Bank:
BAWAG P.S.K.
BLZ 14 000
Konto 56 310 748 736

1. August 2011

63. Rundbrief Bruder Christdas ist tot

Liebe Freunde von Little Flower, liebe jahrelange WegbegleiterInnen!

Heute kommen die Worte nur schwer.

Nach einer Woche des Ringens – für Bruder Christdas wohl zwischen zwei Welten, für mich zwischen zwei Kontinenten, hat er sich am 27. Juli in den frühen Morgenstunden verabschiedet.

Ich kam am Montag, den 18.7. von einer zehntägigen Marketingtour für Little Flower aus England zurück - voller neuer Ideen und spannender Kontakte, und wollte sofort mit meinem Bericht an Bruder Christdas beginnen – ich hatte neue Absatzmöglichkeiten für die Seidenschals in England gefunden, zwei Vorträge gehalten und erfolgversprechende Gespräche mit einer Designerin einer Fair trade Organisation geführt. Nun sollte es zügig an die Arbeit gehen – es galt, England zu erobern!

Mit dem Öffnen meiner Mails war alles anders: Br. Christdas war mit Herz- und Atembeschwerden ins Duncon Hospital eingeliefert worden, wenige Tage später kam ein Nierenversagen dazu, und **am 27. Juli um 4:30 tat er mit 75 Jahren seinen letzten Atemzug.**

Im Dezember 2010 hatte ich mich das letzte Mal von ihm verabschiedet, durchaus im Bewusstsein, einen alten und müden Mann zurück zu lassen, trotzdem, immer noch voll Humor und Energie, wenn wir in intensiven Diskussionen über Little Flower Stunden und Tage verbrachten, wir hatten sein Ende und sein Erbe diskutiert und die Frage des Danachs für Little Flower - durchaus im Wissen, es wird Zeit, aber auch in der Idee, es könnte wohl noch einige gute Jahre dauern.

Die gut 1.200 Menschen in Little Flower, alle Kinder, Erwachsene, Alte, Kranke, die 2000 Patienten, die das Krankenhaus monatlich besuchen, sie alle verlieren ihr Gründer, ihren Initiator, den Unternehmer, der diesem großartigen Werk laufen lernte, der seiner Vision folgte über 30 Jahre und jeden Tag ein Stück daran baute.

Aber sie verlieren mehr als das: sie verlieren einen Mann, der ihnen Vater war, der sie wieder Zugehörigkeit erleben ließ, Sicherheit, Familie und Zuversicht.

Ich habe Bruder Christdas mit 18 Jahren kennengelernt, und auch für mich gilt, dass ich mich von einem Menschen verabschiede, der mich wohl mehr geprägt hat als vieles andere in meinem Leben, der mir einen Weg zeigte von unerschütterlicher Beständigkeit im Leben mit den Ärmsten und Verstoßenen, der mich Leid und Not erleben ließ, verbunden mit der Idee des „Trotzdem“ im Frankl'schen Sinne, der mir einen Rahmen gab, meine Sehnsucht nach Verbundenheit mit diesen Menschen zu leben und meinen Beitrag zu leisten.

Bruder Christdas war müde geworden in den letzten Jahren und vielleicht auch einsam, so erschien er mir oft unter all den Menschen – ich wünsche ihm Frieden und Entspannung nach einem Leben, das oft Kampf war und sehr viel Verantwortung.

Bruder Christdas wurde am 28.7. in Little Flower vor seiner kleinen, bescheidenen Hütte begraben, es müssen tausende Menschen gewesen sein, die für diese Verabschiedung zusammengeströmt sind, die Dorfbewohner, die Patienten, die Kinder, die Menschen aus allen umliegenden Kolonien, hohe Politiker und Würdenträger, ... und doch war es wohl ein ganz einfaches Begräbnis, wie es seinem Wesen immer entsprach.

So schnell, wie es die sengende Hitze Indiens notwendig macht, Tote zu begraben, konnte ich nicht sein. Aber in einer Woche fliege ich nach Indien,

... um den Menschen in dieser Zeit nahe zu sein

... um für mich selbst diesen Abschied begreifen zu lernen

... um die Verwirrung des Danachs mitzutragen

... um bei der Neuorganisation und dem Aufbau neuer Strukturen behilflich zu sein

... Personalfragen zu klären, neue Strategien aufzusetzen und nächste Schritte zu planen

... um Ihnen als treue WegbegleiterInnen Rechnung zu tragen in Ihrem Wunsch nach Information aus erster Hand!

Im Dezember 2010 haben meine Freundin Waltraud Martius und ich eine nepalesische Consulterin in Little Flower kennengelernt. Es war damals ihr erster Besuch in Little Flower und sie half, ein Management Team aufzubauen. Die Begegnung mit ihr war voll Herzlichkeit und begleitet von dem guten Gefühl, hier eine Frau höchster Kompetenz und vielfältiger Erfahrung in Projektarbeit in Asien vor uns zu haben. Bei unserer Abfahrt teilte Bruder Christdas die Idee mit uns, **Kabita um seine Nachfolge** zu bitten. Aus ihren Mails der vergangenen Tage erfuhr ich, dass sie angenommen hat:

„Dear Claudia! Your email has given me the strength that I was looking for as I was almost lost with unexpected chain of events. It is a huge responsibility but really of worth. Your support would give me the confidence and would draw trust from LF people. I am really looking forward to see you in Little Flower. I have passed your message to all and also informed them about your visit. they all were happy. Kabita“

„... Liebe Claudia! Dein Mail gab mir die Kraft, die ich suchte, denn ich fühlte mich sehr verlassen in dieser unerwarteten Kette von Umständen. Es ist eine riesige Verantwortung, aber wirklich wert, getragen zu werden! Deine Unterstützung wird mir die Sicherheit und den Menschen in LF das Vertrauen geben. Ich freue mich so sehr auf dein Kommen. Ich habe allen deine Botschaft weitergegeben und sie von deinem Kommen informiert. Sie sind sehr glücklich darüber. Kabita“

So werden wir gemeinsam versuchen, mit den DorfbewohnerInnen die Trauer zu tragen, die nächsten Schritte zu planen, Antworten auf wesentliche Fragen zu finden, sodass wir den Weg gemeinsam in eine Zukunft für alle weitergehen! Es gilt, neue Strategien aufzubauen, neue Projekte aus der Taufe zu heben, Verantwortungen neu zu überdenken und vieles mehr....

Und nach meiner Rückkehr werde ich Ihnen allen berichten!

Claudia Vilanek